

Truppenaufmarsch im Osten:
Nato verstärkt Präsenz

Seite 2



Schiedsrichterin Angelika Söder
will in den Herren-Profibereich



Skilegende: Aksel Lund Svindal
blickt auf Olympiasieg

Seite 35

LOKALES

Hilbert verlässt Hilpoltstein

Hilpoltstein – Am Hilpoltsteiner Gymnasium gibt es zum zweiten Halbjahr eine neue Schulleiterin. Denn die bisherige Direktorin Anja Hilbert übernimmt am 21. Februar das Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium in Schwabach. Das Kollegium wusste schon seit Dezember Bescheid. Die Öffentlichkeit dagegen erst jetzt, da die Nachfolgerin feststeht. Es ist Sigrid Fehn aus Nürnberg. **Seite 23**

Fusion zur Altmühl-Jura-Bank

Greding/Thalmässing – Die Vorbereitungen für eine Fusion der Raiffeisenbanken Greding-Thalmässing und Beilngries zur Raiffeisenbank Altmühl-Jura laufen auf Hochtouren. Von der Verschmelzung versprechen sich Vorstand und Aufsichtsrat einige Synergieeffekte. Entscheiden werden die Mitglieder am 21. und 22. Juni. **Seite 25**

BAYERN

Neue Pferdeklinik



Ob frisch geborene Fohlen oder betagte Pferde – in der neuen LMU-Pferdeklinik werden Tiere jeden Alters behandelt. Es ist die größte und modernste Einrichtung ihrer Art in ganz Süddeutschland. Die Klinik ist Teil des veterinärmedizinischen Campus in Oberschleißheim. **Seite 13**

WIRTSCHAFT

Tücken der Energiewende

Deutschland will bis zum Jahr 2045 klimaneutral sein. Die Energieexperten Markus Brautsch und Raphael Lechner erzählen vom aktuellen Stand der Energiewende und den Schwierigkeiten. **Seite 6**

KULTUR

Brechts Strahlkraft

Zum dritten Mal planen Jürgen Kuttner und Tom Kühnel das Augsburger Brechtfestival, das heuer live und digital über die Bühne geht. Von 18. bis 27. Februar heißt es „Worldwide Brecht“. **Seite 16**

Der Sonntag

Lesen Sie heute in
unserem Wochenend-Magazin:

Romantik pur:
Wie Schauspieler Stefan Jürgens den Valentinstag zelebriert.

Kleine Blitze:
Ein Wetter-Experte erklärt, warum es uns gerade jetzt im Winter so oft stromt.

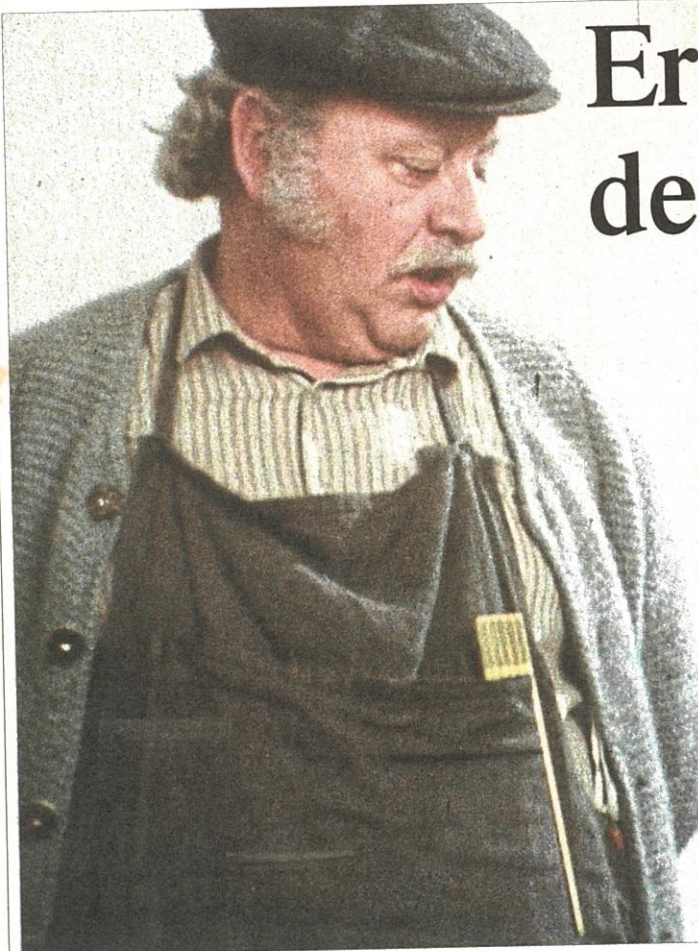
Mit Panorama:
Der Norden des Arlbergs hat seine ganz eigenen Vorzüge zum Skifahren.

FINANZEN

DAX	15.425,12	-65,32
Dow Jones (20.12 Uhr)	34.790,23	-451,36
Euro/Dollar EZB-Kurs	1,1417	-0,0022

WETTER

Er war mehr als der Meister Eder



Gustl Bayrhammer konnte ebenso granteln wie gütig sein – und aus vollem Herzen lachen. Vielen ist der 1993 gestorbene Schauspieler als Meister Eder im „Pumuckl“ in Erinnerung. Doch er spielte noch viele andere Theater- und Fernsehrollen, etwa den „Tatort“-Kommissar Melchior Veigl. An diesem Samstag wäre Bayrhammer 100 Jahre alt geworden. Und wenn er diesen Tag noch erlebt hätte, dann hätte er vom Pumuckl bestimmt eines seiner Kobold-Gedichte zu hören bekommen: „Geburtstag ist ein schöner Tag – ich jeden Tag Geburtstag mag.“ (Foto: BR) **Seite 11**



Scholz kündigt Lockerung an

Verfassungsgericht lehnt Eilantrag gegen Corona-Impfpflicht in Pflege ab

Berlin – Nach wochenlang steigenden Corona-Infektionszahlen in Deutschland kommen bundesweite Lockerungen bei Alltagsbeschränkungen konkret auf die Agenda. Die wissenschaftlichen Prognosen zeigten, dass der Höhepunkt der Omikron-Welle in Sicht sei, sagte Kanzler Olaf Scholz (SPD) am Freitag im Bundesrat. „Das erlaubt uns, beim Bund-Länder-Treffen nächste Woche einen ersten Öffnungsschritt und dann weitere für das Frühjahr in den Blick zu nehmen.“ Genauere Angaben machte Scholz nicht. Man werde sich wie bisher von wissenschaftlichen Expertisen leiten lassen.

„Denn wir wollen unseren Erfolg jetzt nicht aufs Spiel setzen.“

Derweil kann die beschlossene erste Impfpflicht für Personal in sensiblen Einrichtungen wie geplant ab dem 15. März greifen. Das Bundesverfassungsgericht lehnte am Freitag einen Eilantrag dagegen ab. Die Nachteile, die den überwiegend im Gesundheitswesen tätigen Antragstellern drohen, seien weniger schwer als die Nachteile, die vulnerable Menschen bei einem Aussetzen der Regelung befürchten müssten, begründete das Gericht. Das bedeutet noch nicht, dass die einrichtungsbezogene Impfpflicht grundsätzlich verfas-

sungsmäßig ist – das muss im Hauptverfahren geprüft werden.

Die Vorschläge für eine allgemeine Corona-Impfpflicht ab 18 Jahren nehmen konkrete Formen an. Sieben Bundestagsabgeordnete von SPD, Grünen und FDP legten am Freitag einen Gesetzentwurf vor. Demnach sollen die Krankenkassen zunächst bis 15. Mai alle Erwachsenen kontaktieren und über Beratungs- und Impfmöglichkeiten informieren. Ab 1. Oktober müssen dann alle Erwachsenen Nachweise über drei Impfungen oder als Genesene haben. **dpa/afp Seite 2**

Audi verschiebt Start des Q6

Ingolstadt – Für den Ingolstädter Stammsitz des Autobauers Audi ist es ein wichtiger Meilenstein: Künftig soll hier das vollelektrische Modell Q6 e-tron vom Band rollen. Der Produktionsstart des Autos verzögert sich nach Informationen unserer Zeitung allerdings jetzt um einige Monate. Er soll nicht bereits 2022, sondern erst im Herbst 2023 vom Band rollen. Schuld daran sind offenbar auch Probleme mit der Software. Bei der Versorgung mit Halbleitern aber zeichnet sich Licht am Ende des Tunnels ab. **DK Seite 7**

Mit dem Kopf voraus zu Gold



Erster deutscher Skeleton-Olympiasieger ist Christopher Grotheer. Er gewann am Freitag vor Landsmann Axel Jungk. (Foto: Imago Images) **Seite 33**

Blienert: Bier und Wein erst ab 18

Drogenbeauftragter der Bundesregierung fordert strengere Regeln

Berlin – Der Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Burkhard Rie-

geht, ist das sogenannte begleitete Trinken. Heute kann ein 14-Jähriger von Cannabis ein – allerdings in kontrollierter Form. Auch darüber

ANZEIGE

MÖBELHOF
JETZT BEWERBEN!
KÜCHEN-TESTER GESUCHT
Frei geplante Küchen zum
1/2 PREIS
Infos auf: moebelhof.de

70 Hektar für Photovoltaik in Hilpoltstein

Hilpoltstein – Der Hilpoltsteiner Stadtrat hat grünes Licht für acht weitere Freiflächen-Photovoltaikanlagen gegeben. Sie sollen auf knapp 70 Hektar Fläche verteilt im ganzen Stadtgebiet entstehen. Wenn alle bei der Stadtverwaltung eingereichten Projekte realisiert werden, würden insgesamt sogar 124 Hektar vormals landwirtschaftlicher Fläche für Solarparks genutzt. Die Entscheidung für die acht nun genehmigten Standorte fiel immer mit großer Mehrheit. Lediglich die Freien Wähler verweigerten an vier Standorten ihre Zustimmung, wo sie Überkapazitäten bei der Stromerzeugung befürchteten. **Seite 1**

FCI mit Fans und Siegfried

Ingolstadt – Der FC Ingolstadt ist diesem Sonntag zum Sieg verpflichtet. Die Schanzer treffen im Kollerduell auf den SV Sandhausen und dürfen im Audi-Sportpark erstmals seit Monaten wieder vor Publikum ran. Der 1. FC Nürnberg (beim Karlsruher SC) und Jahn Regensburg (gegen den FC St. Pauli)

Unterm Ehevertrag fehlt nur noch die Unterschrift

Raiffeisenbanken Greding-Thalmässing und Beilngries haben Fusion intensiv vorbereitet – Abstimmungen im Juni

Von Andrea Karch

Greding/Thalmässing – Von einer erfolgreichen Brautschau haben Ralph Weber, der Vorstandsvorsitzende der Raiffeisenbank Greding-Thalmässing, und sein Stellvertreter Heinrich Regensburger im November berichtet. Am Freitag haben sie nun die Details der Mitgift und des Ehevertrags der Öffentlichkeit vorgestellt. Was jetzt noch fehlt ist die Unterschrift, vor allem die der Mitglieder: Dann kann die Hochzeit zwischen den Raiffeisenbanken Greding-Thalmässing und Beilngries vollzogen werden. Der gemeinsame Familienname steht auch schon fest. Die neue Bank wird Raiffeisenbank Altmühl-Jura heißen.

„In der Region für die Region“ steht auf dem Transparent unter dem Namen, den die neue Bank nach der Fusion tragen wird. Und dieser Untertitel gibt auch die Richtung für die Arbeit vor. Kein Wunder, dass die Bürgermeister der vier beteiligten Kommunen Beilngries, Greding, Kinding und Thalmässing uneingeschränkt Ja zu dieser Verschmelzung sagen. So positiv soll auch die Abstimmung der Mitglieder ausfallen. Das wünschen sich die Verantwortlichen in den beiden Banken, Vorstandsvorsitzender Ralph Weber und sein Stellvertreter Heinrich Regensburger für Greding und Thalmässing sowie Vorstandsvorsitzender Thomas Schmidtner und sein Stellvertreter Thomas Geiser für Beilngries. Denn erst wenn jeweils mindestens 75 Prozent der Mitglieder beider Banken bei der Generalversammlung (in Beilngries am 21. Juni, in Greding am 22. Juni) ihr Placet zur Verschmelzung gegeben haben, steht der Verbindung nichts mehr im Weg.

Dass die beiden Nachbarbanken fusionieren, ist für das Vorstandsgremium ein logischer Schritt. „Wir kennen uns schon jahrelang und kooperieren schon in vielen Bereichen“, begründet Thomas Schmidtner die Partnerwahl. „Die Unternehmenskultur in beiden Häusern ist zu 99 Prozent identisch.“

Mitarbeiterstamm soll noch wachsen

Mit der Fusion wird es, so versprechen die Vorstandsmitglieder, nur Gewinner geben: Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter werden von der größeren Einheit profitieren. Immerhin 100 Mitarbeiter wird die Bank dann zählen. Es sollen noch mehr werden, an eine Stellenstreichung ist nicht gedacht, im Gegenteil: „Wir brauchen je-



Aus über 40 Vorschlägen wurde mit großer Mehrheit der Name der neuen Bank ausgewählt: Raiffeisenbank Altmühl-Jura. Die Hintergründe und Ziele der Fusion erläutern Thomas Geiser, Ralph Weber, Heinrich Regensburger (krankheitsbedingt online zugeschaltet) und Thomas Schmidtner (von links). Foto: Karch

75 Prozent der Mitglieder müssen Ja sagen

Greding/Thalmässing – Mit einem Abriss der immer schwieriger werdenden Rahmenbedingungen verdeutlichte Ralph Weber die Hintergründe für die Entscheidung der beiden Banken. „Die regulatorischen Anforderungen werden immer größer und Deutschland setzt europäisches Recht viel genauer um als andere Länder.“ Das anhaltend niedrige Zinsniveau – „wir gehen davon aus, dass das noch länger anhält“ –, der nachhaltige Margendruck, die immer größer werdende Sche-
re zwischen Kostenaufwand

und Ergebnis, das veränderte Kundenverhalten aufgrund der Digitalisierung, der intensive Wettbewerb um die besten Mitarbeiter, die gesamtwirtschaftliche Lage und der rasche Strukturwandel und auch die Auswirkungen von Corona auf den Mittelstand zählte Weber auf. Mit der Fusion will man nun schlagkräftiger werden und die Herausforderungen besser stemmen können.

Und man will Synergieeffekte nutzen, die zum Beispiel dadurch entstehen, dass nur ein Jahresabschluss und auch

nur eine Prüfung anfallen. Mit viel Information und Transparenz wollen die Verantwortlichen für eine breite Zustimmung sorgen. Deshalb werden Mitarbeitervertretungen, Mitarbeiter und Mitglieder in den nächsten Wochen über die Fusion genau informiert, bevor am 21. und 22. Juni die beiden Generalversammlungen anstehen. Schafft man hier die Zustimmung von 75 Prozent der Mitglieder, ist für das Wochenende vom 11. bis 13. November die technische Fusion durch das Rechenzentrum Atruvia vorgesehen. Ab

14. November geht dann die neue Bank Altmühl-Jura an den Start.

Davon werden die Kunden aus dem Geschäftsgebiet Greding und Thalmässing wenig merken, für die Beilngrieser Kunden ändern sich Bankleitzahl und eventuell die Kontonummern. Eines wird auf jeden Fall gleichbleiben: Auch künftig gibt es regionale Generalversammlungen.

Aus den zwei Aufsichtsratsgremien mit jeweils vier Mitgliedern wird ein Aufsichtsrat mit sechs Mitgliedern werden. Aufhören werden der langjäh-

rige Vorsitzende Gerhard Lang aus Obermässing sowie Georg Netter aus Beilngries. Das neue Gremium führen soll Friederike Keidel, bisher Vorsitzende des Aufsichtsrats Beilngries; ihr Stellvertreter soll Matthias Pfitzinger aus Offenau werden. Die Posten werden aber erst in einer konstituierenden Sitzung festgelegt. Ralph Weber wird Vorstandsvorsitzender, Thomas Schmidtner sein Stellvertreter, Heinrich Regensburger und Thomas Geiser werden dem Vorstandsgremium ebenfalls angehören. al

den Mitarbeiter“, unterstreichen die Vorstandsmitglieder unisono. Die größere Bank wird es ermöglichen, jedes Jahr zwischen drei und fünf junge Mitarbeiter auszubilden und noch mehr qualifizierte und spezialisierte Arbeitsplätze anzubieten. Der Wettbewerb um die besten Mitarbeiter sei groß, macht Ralph Weber deutlich. „Früher haben sich auf eine Stelle 150 Interessenten beworben, heute kann man froh sein, wenn es drei Bewerbungen sind.“

Von der durch die Qualifizierung noch besseren Beratung sollen die 20 000 Kunden der Bank profitieren. Bei 26 000 Einwohnern im Geschäftsgebiet ist diese hohe Kundenzahl für Thomas Schmidtner ein Indiz der Stärke. „Das zeigt, wie

regional wir verwurzelt sind.“ Das wird auch durch die Zahl der Mitglieder unterstrichen. Immerhin 8000 Genossen tragen die Bank.

Die Bilanzsumme wird nach der Fusion rund 600 Millionen Euro betragen, das ist genau die Durchschnittsgröße der 244 Genossenschaftsbanken in Bayern und auch „die wirtschaftlich erfolgreichste Größe“. Das Geschäftsvolumen wird sich auf 1,3 Milliarden Euro summieren. Auch die Gemeinden werden weiterhin von den Geschäften der Bank profitieren, die ihnen 500 000 Euro Gewerbesteuer überweisen wird. „Und es soll eher noch mehr werden“, wünscht sich Schmidtner. Gewinner der Fusion werden auch weiterhin Kindergärten, Schulen und

Vereine sein, die sich über Spendengelder in Höhe von 100 000 Euro freuen dürfen. Dank des höheren Eigenkapitals kann die Bank künftig auch größere Kreditwünsche ihrer mittelständischen Kunden befriedigen.

„Alle Standorte werden gleichbehandelt“

Wichtig für Kunden und Mitarbeiter ist auch die Nachricht, dass alle sechs Geschäftsstellen in Greding, Obermässing, Thalmässing, Eysölden, Beilngries und Kinding erhalten bleiben. Das wird weiterhin kurze Beratungswege garantieren. „Alle Standorte werden gleichbehandelt“, unterstreicht Ralph Weber. Das dokumentiert auch die Verteilung der Verwal-

tungssitze: In Greding werden weiterhin Ralph Weber und Heinrich Regensburger zu finden sein, Thomas Schmidtner bleibt in Beilngries und Thomas Geiser wird seine Zelte in Thalmässing aufschlagen.

„Dort werden derzeit etwa zwei Drittel der Geschäftsstelle nicht genutzt“, erklärt er. In den Geschäftsstellen werden unterschiedliche Bereiche der Bank angesiedelt, so werden zum Beispiel in Greding künftig sieben Mitarbeiter die Kreditabteilung bilden. Das bedeutet aber nicht, dass ein Kunde, der sich über eine Baufinanzierung beraten lassen will, nach Greding fahren muss. Er wird auch weiterhin in der ihm nahen Geschäftsstelle beraten werden. In Greding wird der Kreditvertrag dann lediglich

bearbeitet. In Beilngries bleibt weiterhin der Bereich Immobilien, weil sich die Raiffeisenbank dort mit diesem Thema schon seit Jahren intensiv beschäftigt und auch Aufgaben als Hausverwaltung übernimmt. Die Raiffeisenbank Greding-Thalmässing will ihr Stromgeschäft noch weiter ausbauen mit dem Ziel eines gemeinsamen Stromtarifs im Geschäftsgebiet.

„Vorstandsgremium und Aufsichtsräte stehen zu 100 Prozent hinter der Fusion“, versichert Thomas Schmidtner. „Die Fusion erfolgt zu einem guten Zeitpunkt, beide Banken stehen gesund da.“ Und Friederike Keidel zeigt sich überzeugt: „Mit dieser Fusion können wir es uns leisten, noch klein zu bleiben.“ HK

ANZEIGE

ANZEIGE

Von Timo Schoch

Ingolstadt – Von der Wanne bis zum Waschbecken; von der Unterleitung bis zum passende Accessoire: Der Ingolstädter Hornbach hat seinen Bad- und Sanitärbereich neu gestaltet, vergrößert und facettenreich umgebaut. Damit finden sowohl Privat- als auch Profikunden die passenden Sanitärartikel.

Es gibt leichtere Entscheidungen. Soll die neue Badewanne länglich sein, geschwungen oder besser doch oval? Neben der Form, Funktion, Größe und dem Material kommt noch die



Beratung: Marktmanager Marcus Regensburger (rechts) informiert einen Kunden.

neu gestalten ist, dann findet er beim Hornbach jetzt alles Passende rund ums Bad – und

kleine Wellness-Oase, mit 1000 Ideen für das Traumbad. „Wir haben nun alles auf den



Neuer Bad- und Sanitärbereich: Der Ingolstädter Hornbach hat umfangreich umgebaut. – Fotos: Schoch

individuelle Lösung“, verspricht Regensburger. Drei Berater stehen den Kun-

kann im Hornbach in der Manchinger Straße 126 abgeholt werden.

Form und Gewicht das Produkt – ohne EAN-Code. „Das ist schnell, einfach und kundenfreundlich“, sagte Regensburger. Sowie sei alles auf den Kunden abgestimmt: von der umfangreichen Ausstellungsware, dem Zubehör und die Beratung. „Wir arbeiten zudem mit Firmen zusammen, die vom Aufmaß bis zur Installation alles Weitere anbieten“, sagt Regensburger. „Der Kunde hat dadurch den Vorteil, dass er sämtliche Produkte und Dienstleistungen erhält, aber mit uns nur einen Ansprechpartner hat.“ Da fällt die Entscheidung für ein neues Bad leicht – auch wenn der Kunde

1000 Ideen für das Traumbad

Ingolstädter Hornbach hat den Bad- und Sanitärbereich um- und ausgebaut